Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 30 (1926-1927)
Heft: 20

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Martin Andersen Nexö: **Schwarze Erde.** Novellen. Mit einem autobiographischen Nachwort. Universal-Bibliothek Nr. 6716. Band 80 Pf. — Martin Andersen Nexö gilt als hervorragender Proletarierdichter unserer Zeit. Drei für sein Schaffen markante Novellen liegen vor uns: eine Heimarbeiternovelle, eine Bauernnovelle und eine Seenovelle. Namentlich „Die Puppe", die das graue, mühselige, freudlose Dasein einer Puppenmacherfamilie aus Thüringen schildert und tief in die Seele des früh arbeitenden Kindes hineinleuchtet, interessiert uns. Vortrefflich aber weiß er auch seine dänischen Landsleute zu gestalten: die Bakkegaardsbäuerin, jene alternde Frau, die sich „gegen die Ordnung der Natur" verheiratet, und den Bootsmann Blom, den die Ironie des Schicksals bis über das Grab hinaus begleitet.

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund". Im Auftrag des Schweizer. Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und Fr. 5.—. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Büchler u. Co., Bern.

Aphorismen von Heinrich Pestalozzi. Im Verlag der Münster-Presse, Horgen-Zürich. 140 S. In 10 Kapitel gegliedert, geben diese Gedankensplitter einen tiefen Einblick in das reiche Welt- und Seelenleben Pestalozzis und sind so treffend und lebenswahr, daß wir den zeitlichen Abstand von ihm kaum inne werden. Die Denksprüche sind sämtlichen Werken Pestolozzis entnommen und daher größtenteils dem Publikum unbekannt.

Schweizerisches Jahrbuch für Hausbesitzer 1927. 8°, 360 Seiten. Herausgegeben von Herm. Bay. In Leinwand geb. Fr. 6.50. Orell Füßli Verlag, Zürich. — Die vorliegende zweite Ausgabe des Jahrbuches für Hausbesitzer ist durch wertvolle Beiträge der Herren Carl Brueschweiler, Chef des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, und Dr. Max Brunner, Sekretär des Zürcher Hausbesitzer-Verbandes, wesentlich bereichert worden. Weiter ist dem Jahrbuch als Anhang ein offizielles Hausbesitzer-Verzeichnis beigegeben, das in alphabetischer Reihenfolge Eigentümer oder Verwalter eines Hauses und deren Wohnadresse enthält. Ebenso finden sich die Baugenossenschaften, Aktiengesellschaften usw. darin verzeichnet. Dadurch hat das Jahrbuch für Hausbesitzer, das über Anlage, Kauf, Hypotheken, Mietzinse, Mietverhältnisse, Steuerfragen, städt. Verordnungen usw. in leichtverständlicher, umfassender Weise orientiert, einen Umfang von 360 Seiten angenommen. Das hübsch in Leinwand gebundene Buch ist zu dem sehr bescheidenen Preise von Fr. 6.50 per Exemplar direkt beim Verlag oder durch den Buchhandel zu beziehen.

Traugott Vogel: **„Die Tore auf!"** Märchen, 197 Seiten 8°, brosch. Fr. 3.50, Mk. 2.80, geb. Fr. 5.50, M. 4.40. Orell Füßli Verlag Zürich/Leipzig/Berlin. — Traugott Vogel beschenkt uns hier mit einer neuen Gabe seiner unerschöpflichen Phantasiewelt. Dämmerige Gibelhäuser, in denen putzige Menschlein wohnen, der Stadttrompeter Blasius mit seiner goldenen Balltrompete unter dem Arm, der Trödler Zange mit der Sechsfingerhand, Maler Scheckig, der himmlische Deckenstreicher, der sein Himmelblau in die Farbtöpfe reibt und solcherlei Gestalten mehr ziehen in bunter Fülle und Vielgestaltigkeit an unseren Augen vorüber.

Pestalozzi. Die Abendstunde eines Einsiedlers. Rascher u. Cie. A.-G., Verlag, in Zürich. Preis 90 Rp. Soviel tiefsinnige Betrachtungen über wahres Menschentum dürften sich kaum, so eindringlich in der Form, in einem andern Schriftchen zusammenfinden.

Neue Musikliteratur. Von Paul Naef, in Zürich, der sich u. a. durch zwei Orgelfugen, ein Menuett für Violine und Klavier, zwei Präludien und Fugen für Violine allein und eine Ballade für Violine und Klavier als Komponist von unbestreitbarer Begabung ausgewiesen hat, ist im rührigen Verlag von Walther Reißbrodt, Zürich 1 und Leipzig, soeben ein neues Opus, eine Petite Suite für Violine und Klavier erschienen, das eine äußerst wertvolle Bereicherung der Violinliteratur bedeutet, da es mit seinem geistigen Gehalt und in der formalen Gestaltung klassischen Vorbildern, vor allem Joh. Seb. Bach nachlebt. Der Komponist ist mit der Geigentechnik vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassiker völlig zu eigen gemacht und verfügt über ein imponierendes kontrapunktisches Rüstzeug. Die Suite enthält eine warmquellende Allemande, eine liebliche Courante, einen in Canonform aufgebauten, fein empfundenen, herrlich klingenden Air, eine melodisch kostbare, charakteristisch rhythmisierte Gavotte, eine zu Würde und Schönheit sich entfaltende Sarabande und eine fugierte, humorvolle Gigue. Die Klavierbegleitung ist durchaus obligat gehalten, im Satze sorgsam durchgearbeitet und mit dem Violinpart zu eindrucksvollster Polyphonie verwachsen. Seriöse Musiker werden mit Freuden zu der reifen Ostergabe des Zürcher Komponisten greifen.

Neue „Stab-Bücher". Verlag von Friedrich Reinhardt, in Basel:

Rudolf von Tavel, „Düß". Eine Pfarrergeschichte. 133 Seiten, Leinenband Fr. 2.50. Im Mittelpunkt des Interesses steht ein genialer, aber verbummelter Theologiestudent. „Düß", eine Abkürzung für Odysseus, lautet sein Spitzname, und auch er irrt, wie sein griechischer Namensvetter, unstät umher, eine merkwürdige Vereinigung von Gut und Böse in sich tragend. Rudolf von Tavel stellt Düß geschickt in Kontrast mit braven, unkomplizierten Menschen, deren Leben nicht so viel Kampf mit sich und der Umwelt bedeutet. Unser ganzes Interesse wendet sich aber immer wieder der mit großer psychologischer Feinheit gezeichneten problematischen Gestalt des Düß zu.

Rudolf Schwarz, Aus ernsten Tagen. Zwei Basler Geschichten aus der Reformationszeit. 110 Seiten, Leinenband Fr 2.50.

Hans Holbein erzählt in der ersten Geschichte dem ihm Modell sitzenden größten Humanisten, Erasmus von Rotterdam, die Entstehung seines schönsten Bildes, der Madonna des Bürgermeisters. In der notreichen Pestzeit spielt die zweite Erzählung, „Der Bote". Das ganze bewegte Leben Karlstadts, des Predigers zu St. Peter, zieht an uns vorbei. Ein geheimnisvoller Bote beunruhigt ihn öfters, bringt ihm jedoch endlich den ersehnten Frieden. In den beiden lebendigen Erzählungen spiegelt sich ein gutes Stück Reformationsgeschichte.

Albert Fischli, Schicksale. Drei Erzählungen aus dem Leben. Leinenband Fr. 2.50.

Fischlis Erzählungen führen mitten ins wirkliche Leben. Die Schicksale einfacher Menschen schildert er schlicht und ergreifend. Seine Sprache ist klar und herb, er meidet jedes unnötige Wort. Wie lebenswahr ist doch gleich in der ersten Geschichte der harte Kampf gezeichnet, den eine arme schutzlose Mutter

mit den wohlhabenden Verwandten um ihr Kind führen muß. Erschütternd wirkt die prächtige Gegenüberstellung der glücklichen und unglücklichen Mutter in der zweiten Erzählung. Fischli versteht es meisterhaft, mit wenigen Worten bis in das innerste Wesen eines Menschen zu leuchten.

Joseph Delmont: **Die Sieben Häuser.** Wanderfahrten eines Lausbuben. Roman. 450 Seiten. Ganzleinen gebunden Mk. 7.—. Verlag Grethlein u. Co., Leipzig. — Hartl, der Held, erprobt, was es zu erproben gibt: vom verlorenen Sohn bis zum Liebling der großen Welt. Aus dem verträumten Wiener Kind wird ein leidenschaftlicher Wirklichkeitsmensch, der sich den Weg des Lebens durch Urwald und Wüste bahnt und glücklich ist, wenn Gefahren winken — ein Kampf um die Persönlichkeit, in dem es hart auf hart geht. Alle Höhen und Tiefen des Lebens muß er durchrasen — Freundschaft, Liebe, Härte, Grausamkeit, Laster, Verbrechen. Von den Menschen verstoßen, findet er sich in der Liebe zu den Tieren wieder. Er liebt und versteht die Tiere wie kein anderer, und sie danken es ihm in einer kaum glaublichen Anhänglichkeit. Aber in diesem Wirbel der Erlebnisse bleibt ein Heiligtum — das Siebenhäuserviertel mit der liebeverklärten Mutter und der Jugendgeliebten — unverletzt und unberührt, bis er gereift und welterfahren nach allen Wanderungen wieder zurückkehrt.

Die neutestamentlichen Wunder, von H. Großmann, Pfarrer in Zürich. 48 Seiten, Preis 80 Cts. 10 Ex. Fr. 7.—. Buchhandlung der Evangel. Gesellschaft, St. Gallen. — Das Büchlein möchte den aufrichtigen Zweiflern Hilfe bringen: Wo Jesus Wunder tut, ist immer der tiefere Grund anderen zu helfen, er heilt aus Liebe und Erbarmen, für egoistische Zwecke von Gott Wunder zu fordern, hat er abgelehnt. Eine Ueberbetonung seiner Wunder, losgelöst vom Zentrum seiner Gottesbotschaft, hat er immer bekämpft, hat aber doch seine Wunder als etwas sehr Wichtiges angesehen; sie sind Beglaubigung seiner göttlichen Sendung, sind Zeichen des Gottesreiches, sind Ansatzstellen, wo eine höhere Ordnung der Dinge, das Reich Gottes, mit Kraft hineindrängt in die irdische Welt. Alles im Leben Jesu: Geburt, Verkündigung, Wundertaten, das Geheimnis seiner Person, Kreuz und Auferstehung, sind im wahren Sinne des Wortes Wunder.

Der wertvollste Wunderglaube ist die Frucht dessen, daß man etwas von der Macht Jesu Christi am eigenen Herzen erfahren hat und ihm darum Wunder zutraut. Bei Schülern und Mitmenschen nichts erzwingen wollen, Früchte brauchen Zeit zum Reifen. Das bloße Fürwahrhalten ist noch kein Grad besonderer Frömmigkeit, umgekehrt kein Ausweis echter Wissenschaftlichkeit.

—::—

Zum Fenster hinaus

kann man sein Geld werfen, ohne es zu beachten. Die kluge Hausfrau prüft alles. Sie kauft keine teuren Kaffeemischungen; wenn sie mischen will, so tut sie dies selbst und verwendet den für jedermann gesunden und billigen Kathreiners Kneipp Malzkaffee. Millionen Hausfrauen machen es so, zum Wohl ihrer Familien. Tun Sie es auch!

Die echte

Bergmann's Lilienmilch-Seife

MARKE: 2 BERGMÆNNER

ist unübertrefflich für eine Gesundheit und Schönheit fördernde Hautpflege

BERGMANN & Co., ZÜRICH

Schwache Gesundheit, doppelte Aufmerksamkeit.

Man glaubt immer, zu allen Seiten zahlreiche Kranke zu sehen. Gewiß gibt es immer noch zu viel Kranke, zu viel Unglückliche, die leiden. Tatsächlich sind die Kranken aber seltener, als man glaubt. Es gibt besonders Leute, denen es nicht so gut geht, wie es gehen sollte, die über Magenleiden, Kopfweh, Müdigkeit, Schlaflosigkeit oder Schwächen klagen. All diese Anzeichen sind noch keine Krankheit; es ist ganz einfach der Organismus, der versagt, und an diesem Versagen sind diejenigen, die daran leiden, meist selbst schuld. Denn um seinen guten Gesundheitszustand zu unterhalten, genügt es nicht, so ruhig in den Tag hinein zu leben. Besonders wenn man keine eiserne Gesundheit hat. Dann heißt es, vorsichtig sein und von Zeit zu Zeit die Kräfte ersetzen, das Blut erneuern, es reinigen und seinen Reichtum an roten Blutkörperchen wiederherstellen. Auch muß man die Nerven neu stählen, die sich in unserer aufgeregten Zeit so schnell abnutzen. Endlich ist es unbedingt notwendig, den Organismus anzuregen, besonders den Magen, den man so oft überbürdet. Um nun diese gute Gesundheitskur zu machen, gibt es nur ein Mittel, die weltbekannten Pink Pillen. Ihr begreift leicht, daß die Pink Pillen nicht so viel und so lang von sich reden täten, wenn sie nicht wirklich diese hervorragenden Heilwirkungen hätten, welche alle Personen, die sie versuchten, so laut loben. Die Pink Pillen sind die unentbehrliche Stütze für den empfindlichen Organismus, das unfehlbare Heilmittel für Blutarme, Neurastheniker, Abgeschwächte, Überangestrengte, für alle, die an Magenbeschwerden, Kopfweh oder nervöser Erschöpfung leiden.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21. Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

Mit

PAR-KET-TOL

zum Parquet

machen Sie Ihre alten und neuen

TANNEN- UND PITCHPINE-FUSSBÖDEN

Parkettol dringt tief in die Poren des Holzes, füllt solche und trocknet rasch und glashart auf. Beziehbar in 3 Farben: braun, gelb, mahagoni.

Gebrauchsanweisung auf jeder Büchse
Preis Fr. 4.50 per Kg.

Parkettolfabrik Madetswil (Z'ch.)

Werbet für die Zeitschrift „Am häuslichen Herd"

Steinfels-Seife weiss u. gelb für die grosse Wäsche

S.7.